

Als in Mittersill die Glocknerstraße geboren wurde



Franz Wallack bei der Begehung der Trasse vor dem Glockner. BILDER: SN/GROHAG

Vor 100 Jahren trafen sich im Pinzgau Beamte aus Wien, Kärnten und Salzburg, um die Machbarkeit einer Straße über die Hohen Tauern zu prüfen.

ANTON KAINDL

MITTERSILL. Der Bau und die Geschichte der Glocknerstraße sind bestens dokumentiert. Aber über die Vorgeschichte der 1930 bis 1935 durchgeführten und heroisierten Arbeiten, über die Geburt der Idee ist bisher wenig bekannt. Das ändert sich jetzt. Eine entscheidende Rolle spielte damals die sogenannte Mittersiller Amtshandlung von 30. August bis 4. September 1922. Zum 100-jährigen Jubiläum hat die Salzburger Historikerin Jutta Baumgartner im Auftrag der Großglockner Hochalpenstraßen AG diese Geburtsstunde der Straße erstmals wissenschaftlich dokumentiert. Am Freitagabend wurde ihre Arbeit in Mittersill präsentiert. Die Publikation „Mittersiller Amtshandlung“ erscheint in der Schriftenreihe des Landesarchivs.

Die Erschließung der Region begann im 19. Jahrhundert. Schon 1895 plante der Alpenverein eine Straße über das Hochtor, großteils auf der heutigen Trasse. Von der Sektion Klagenfurt umgesetzt und 1908 eröffnet wurde der Abschnitt von Heiligenblut zum 1876 gebauten Glocknerhaus oberhalb der damals noch mächtigen Pasterze. Nach dem Ersten Weltkrieg nahmen die Pläne Fahrt auf. Die Motorisierung stieg. 1922 gab es in Österreich 8354 Personenwagen und 4536 Motorräder. Zudem wollte man den für Österreich so wichtigen Tourismus wieder ankurbeln. Anders als die Schweiz und Südtirol hatte man keine Hochalpenstraße. Ein weiteres Thema war die bessere Anbindung des

Links die alte Glocknerhausstraße oberhalb von Heiligenblut um 1922. Rechts das Glocknerhaus vor der Pasterze um 1890. BILDER: SN/GROHAG

vom „Mutterlande total abgetrennten“ Osttirol.

Am 25. August 1922 erging an den Salzburger Landeshauptmann Franz Rehr ein Schreiben aus dem Bautenministerium. Darin hieß es: Über Anregung des Bundesministeriums für Verkehrswesen finde in den nächsten Tagen eine Begehung der Wegverbindung von Bruck-Fusch über Ferleiten nach Heili-

gung nach Osttirol.“ Das Land Salzburg schickte Hofrat Oskar Mayer und Oberbaurat Alfred Schneider. Treffpunkt war am 30. August um 7 Uhr beim Bahnhof Bruck. Am 4. September wurde in Mittersill das heute im Staatsarchiv verwahrte Protokoll erstellt, weshalb man von der Mittersiller Amtshandlung spricht.

Das Ergebnis der Begehung war, dass beide Straßen machbar wären, die über das Hochtor aber wesentlich günstiger käme. Weil neben der Glocknerhausstraße auch schon eine Verbindung von Fusch nach Ferleiten bestand, wären bei einer Glocknerstraße nur 26,5 Kilometer völlig neu anzulegen, bei der Felbertauernstraße 49,6 Kilometer. Eine auch angedachte Streckenführung vom heute verfallenen Kurort Bad Fusch zum Fuscher Törl verwarf man wegen des schwierigen Geländes. 1924 begann auf Initiative Kärntens die Planung. Damit betraut wurde der Kärntner Landesbeamte Franz Wallack. Ab 1927 war Franz Rehr die treibende Kraft.



BILD: SN

„1922 sah man im Tourismus ein großes Potenzial.“

Jutta Baumgartner, Historikerin

genblut sowie eine Besichtigung der Straßenverbindung von Windisch-Matrei über den Felber Tauern nach Mittersill statt. „Zweck der Begehung ist die Feststellung der Ausbaumöglichkeit dieses Weges zu einer fahrbaren Straße behufs Förderung des Fremdenverkehrs, sowie der Herstellung einer kürzeren Verbin-

Lostage

von Bertl Göttl



Sinnspruch: „Wer gerne gibt, fragt nicht lange!“

Waagemond: Der abnehmende Mond befindet sich im Zeichen der Waage und bringt uns einen luftigen Lichttag. Für unser körperliches Wohlbefinden kann dieses Zeichen Nieren und Blase beeinflussen. Unsere Vorfahren nutzten den abnehmenden Mond in diesem Zeichen zur Schimmelbekämpfung in feuchten Räumen. Auch in Bürgerhäusern schätzte man den abnehmenden Mond, da er an einem Lufttag dem Silberbesteck besonderen Glanz verlieh. Dieses wurde mit verdünntem Salmiakgeist geputzt und mit etwas Kreide nachpoliert.

Wohlbefinden: Bei abnehmendem Mond in der Waage sollten wir für ein gutes Raumklima sorgen und viel

trinken. Gemeint sind dabei Blausentees, Wasser und reizarme Getränke. Z. B. grüner Hafertee mit Brennessel, Bergfrauenmantel und Johanniskraut.

Namensgeber: „Ist St. Lazarus nackt und bar, wird ein gelinder Februar.“ Lazarus ist die verkürzte Form des hebräischen „Eleazar“ und bedeutet „Gott hat geholfen“. Damit wird auf die Überlieferung verwiesen, in der Jesus den am Palmsonntag verstorbenen Lazarus vom Tod erweckte. Er ist Patron der Aussätzigen, der Leprosenhäuser und der Totengräber. Der Sonntag verweist auf Philipp von Ratzeburg und Gatian, der uns als scharfsinniger Bischof überliefert ist. Papst Fabianus schickte ihn um 250 als Glaubensboten nach Gallien.

Bauernregel: „Die Erde muss ein Betttuch haben, soll sie der Winterschlummer laben!“

LIGNANO SABBIADORO

DAS UNGEWÖHNLICHE WEIHNACHTEN GANZ FÜR SIE. HIER

LIEBER GAST, LIGNANO SABBIADORO SENDET IHNEN AUS DEM HERZEN DES WEIHNACHTSDORFES DIE BESTEN WÜNSCHE FÜR EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR. MIT DEM DETAILBILD UNSERER SANDKRIPPE 2022 MÖCHTEN WIR SIE AUF WEIHNACHTEN EINSTIMMEN. DER ZAUBER DER NEUEN SANDSKULPTUREN IN DER WUNDERBAREN KRIPPE ERWARTET SIE, BEGLEITET VON DEN DÜFTEN UND AROMEN DER TYPISCHEN PRODUKTE DES VILLAGGIO DEL GUSTO. NUTZEN SIE DABEI DIE GELEGENHEIT, SICH VON UNSEREN ANGEBOTEN FÜR IHREN SOMMERURLAUB 2023 VERFÜHREN ZU LASSEN!

Informationen und Reservierungen: www.lignanოსabbiadoro.it



IO SONO
FRIULI
VENEZIA
GIULIA

Lignano
Sabbia d'oro



ENTDECKE
WEIHNACHTEN
BEI UNS, AM MEER.